

Richtungspapier SEP 2015-19

Bildung 2030

- Alle Kinder und Jugendlichen haben Zugang zur inklusiven Beschulung
- Alle Kinder erhalten ein Betreuungsangebot
- Schule eröffnet allen Kindern und Jugendlichen gute Startchancen

Leitprinzipien

Vom Kind aus denken – Regionalisierung - Vielfalt

Gestaltungsprinzipien

- Bildungsräume gestalten
- Integrierte und verbundene Systeme schaffen
- In Prozessen denken
- Transparenz herstellen
- Ökonomisch handeln
- Partizipation ermöglichen
- Synergien befördern
- Selbstorganisation unterstützen
- Aufmerksamkeit für gute Praxis
- Multiprofessionalität organisieren und befördern

Organisationsmodell für die Frankfurter Bildungslandschaft

- Bildungsregionen
- Bildungsquartiere

Gestaltungsfelder für zukünftige Planungen:

1. GF1 Errichtung, Organisationsänderung und Aufhebung von Schulen

- 1.1. Hauptschulen nur noch in verbundenen Systemen
- 1.2. Kapazitäten Bildungsgang Hauptschulen anpassen
- 1.3. Kapazitäten Bildungsgang Gymnasium anpassen
- 1.4. Kapazitäten Grundschulen anpassen
- 1.5. Informativ (Teilfortschreibung des SEP-S): Schrittweise Aufhebung Wallschule und Karl-Oppermann-Schule
- 1.6. Informativ (Teilfortschreibung SEP-A): Neuerrichtung eines Gymnasiums
- 1.7. Informativ (Aufnahme im SEP-B): Kapazitätsanpassung Berufliche Gymnasien

2. GF2 Regionalisierung

- 2.1. Konzept zur Regionalisierung entwickeln
- 2.2. Initiierungsprogramm Bildungsregion und Bildungsquartier starten
- 2.3. Kommunikation und Austausch befördern
- 2.4. System zur flexiblen digitalen Raumbuchung entwickeln
- 2.5. Sichtungsroutinen Gebäude und Raumkapazitäten einführen
- 2.6. Strategie zur Budgetierung (Mischbudget) entwickeln
- 2.7. Kommunales Bildungsmonitoring regional ausrichten

3. GF3 Infrastruktur Gebäude, Räume, Ausstattung

- 3.1. Optimierung Abläufe zur Standortplanung
- 3.2. Optimierung Abläufe zur Neuerrichtung von Schulen
- 3.3. Entwicklung von Bestandsgebäuden: Erweiterung, Inklusion, Ganzttag
- 3.4. Schulen mit besonderer Ausstattung für Körperbehinderte
- 3.5. Anpassung Modellraumprogramm an Ganzttag und Inklusion
- 3.6. Entwicklung einer Leitlinie zur multifunktionalen Raumnutzung
- 3.7. Hilfsmittelpool Inklusion einrichten
- 3.8. Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur
- 3.9. Gesamtkonzept IT-Ausstattung im pädagogischen Bereich
- 3.10. Gesamtkonzept IT-Ausstattung zur Inklusiven Beschulung

4. GF4 Kommunikation und Beteiligung

- 4.1. Leitlinie für Beteiligungsprozesse entwickeln
- 4.2. Dialogprozesse zur Umsetzung und Überprüfung des SEP
- 4.3. Transparenzplattform weiterentwickeln

5. GF5 Modellregion Inklusiver Schulentwicklung

- 5.1. Ressourcen in die inklusive Beschulung umlenken
- 5.2. Senkung der Förderschulbesuchsquote anstreben
- 5.3. Maßnahmen zur Rückschulung aus der Förderschule vereinbaren
- 5.4. Bestehende Förderschulangebote Sprachheil entwickeln
- 5.5. Programm Sozialpädagogische Förderung in Grundschulen
- 5.6. Regionale Koordinationsplattform Inklusion Süden/Westen
- 5.7. Qualifizierungsprogramm Stadt/Land zur Inklusiven Beschulung

6. GF6 Ganztägig arbeitende Schule

- 6.1. Kooperationsvereinbarung Stadt-Land abschließen
- 6.2. Versorgungsziel regional definieren und Betreuungsplätze ausbauen
- 6.3. Ganztägige Konzepte Beteiligung und selbstbestimmtes Lernen
- 6.4. Doppelstrukturen abbauen – integrierte Lösungen entwickeln
- 6.5. Inklusive Betreuung in der Schule weiterentwickeln
- 6.6. Platzvermittlung für Schulkinder optimieren
- 6.7. Elterninformation zu Betreuungsangeboten regionalisieren
- 6.8. Kooperation im Quartier verbindlich vereinbaren

7. GF7 Übergänge

- 7.1. Übergangmodell entwickeln
- 7.2. Kooperation Kita-Grundschule am Übergangsprozess befördern
- 7.3. Bildungs- und Erziehungsplan für Kita und Grundschule verbindlich
- 7.4. Koordinierung und Kooperationsstrukturen Übergang 4-5 aufbauen
- 7.5. Elterninformation zur Schulform und Schulwahl regionalisieren
- 7.6. Kampagne „Viele Wege führen zum Abitur“ starten
- 7.7. Bildungsverläufe institutionenübergreifend untersuchen
- 7.8. Haltekraft von Schulen stützen, Aufstiege verstärken

8. GF8 Bildungsbeteiligung

- 8.1. Sprachbildungsnetzwerk in Frankfurt initiieren
- 8.2. Konzept durchgängige Sprachförderung Kita-Grundschule entwickeln
- 8.3. Elternbegleiterinnen zur Sprachförderung in Grundschulen einsetzen
- 8.4. Qualifizierungsprogramm durchgängige Sprachförderung etablieren
- 8.5. Early Excellence in der Schule: Zusammenarbeit mit Eltern
- 8.6. Kapazitäten Intensivklassen anpassen - Gesamtkonzept entwickeln
- 8.7. Kapazitäten Vorklassen anpassen